

Doppel-Objekt-Konstruktionen: Probleme

Gereon Müller

18. Oktober 2005

Universität Leipzig

www.uni-leipzig.de/~muellerg

Gliederung

Inhaltsverzeichnis

1 C-Kommando-Probleme bei Dativ-Anhebung im Englischen	1
1.1 C-Kommando in den Standard-Analysen	1
1.2 Die Einwände von Barss und Lasnik	3
1.3 Konsequenzen	7
2 Doppel-Objekt-Konstruktionen im Deutschen	10
2.1 Alternation	10
2.2 Abfolge	10
2.3 W-Bewegung	11
2.4 Passivierung	11
2.5 Normalstellung im Mittelfeld	13

1 C-Kommando-Probleme bei Dativ-Anhebung im Englischen

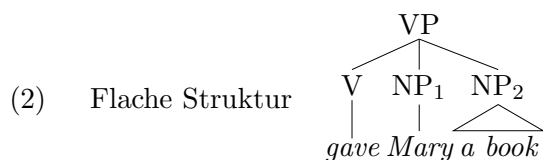
1.1 C-Kommando in den Standard-Analysen

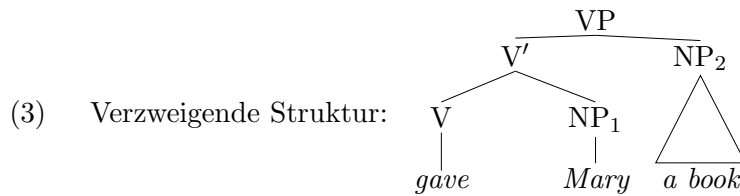
Zwei klassische Analysen der GB-Theorie

Für Sätze mit Dativ-Anhebung ('dative shift', 'dative movement') wie (1) werden von Chomsky (1981) zwei Analysen erwogen.

(1) John gave [NP₁ Mary] [NP₂ a book]

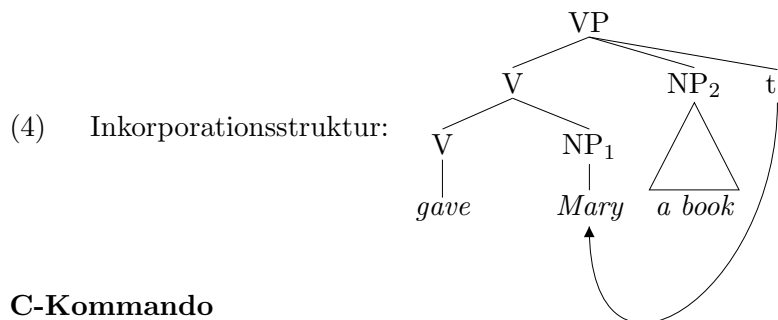
Die VP könnte eine flache Struktur haben wie in (2), oder aber eine verzweigende wie in (3).





Stowells Analyse

In der Analyse von Stowell (1981) sieht die VP bei Dativ-Anhebung wie in (4) aus.



C-Kommando

Alle diese Analysen machen bestimmte Vorhersagen bzgl. der vorliegenden C-Kommando-Verhältnisse zwischen zwei Objekten.

- (5) **C-Kommando** (klassisch): Ein Knoten α c-kommandiert einen anderen Knoten β gdw. gilt:
- α und β stehen nicht in einer Dominanzrelation.
 - Der nächste verzweigende Knoten, der α dominiert, dominiert auch β .
- (6) **C-Kommando** (ähnlich, modern): Ein Knoten α c-kommandiert einen Knoten β genau dann, wenn (a) oder (b) gilt:
- β ist die Schwester von α .
 - β ist in der Schwester von α enthalten.

Vorhersagen

- Gemäß der flachen Struktur in (2)-[a] sollte daher in (1) symmetrisches C-Kommando von NP_2 und NP_1 vorliegen (d.h., NP_1 c-kommandiert NP_2 , und NP_2 c-kommandiert NP_1).

2. Gemäß der verzweigenden Struktur in (2)-[b] sollte in (1) NP₂ die die linear vorangehende NP₁ asymmetrisch c-kommandieren (d.h., NP₂ c-kommandiert NP₁, aber nicht umgekehrt).
3. Bei Stowells Struktur (4) schließlich liegt der Fall etwas schwieriger. Auf jeden Fall c-kommandiert NP₂ NP₁. NP₁ selbst c-kommandiert NP₂ nicht. Aber die Spur von NP₁ c-kommandiert NP₂.

Zusammenfassend: Allen Varianten ist gemeinsam, dass NP₁ in (1) durch NP₂ c-kommandiert wird; u.U. kann aber NP₁ (oder eine Spur davon) auch NP₂ c-kommandieren. **Was aus keiner Analyse folgt, ist asymmetrisches C-Kommando von NP₂ durch NP₁.**

1.2 Die Einwände von Barss und Lasnik

Barss und Lasnik

Barss & Lasnik (1986) haben gezeigt, dass es Evidenz gibt, die nahelegt, dass in Dativ-Anhebungs-Konstruktionen wie (1) asymmetrisches C-Kommando von NP₂ durch NP₁ vorliegt.

1. Problem: Bindungstheorie, I

Reflexivpronomina müssen als Anaphern in ihrer regierenden Kategorie gebunden sein (Prinzip A der Bindungstheorie). Bindung wird üblicherweise als “Koindizierung plus C-Kommando” verstanden:

- (7) **Bindung:** Ein Knoten α bindet einen anderen Knoten β gdw. gilt:
- a. α und β sind koindiziert.
 - b. α c-kommandiert β .

Selbständig referentielle Ausdrücke (R-Ausdrücke, wie Eigennamen) dagegen müssen immer ungebunden sein (Prinzip C). In (8) ist das ZIEL als selbständig referentielle NP₁ realisiert, das THEMA als reflexive NP₂:

- (8) I showed [_{NP₁} John_{*i*}] [_{NP₂} himself_{*i*}] in the mirror

Da der Satz grammatisch ist, muss gelten: NP₁ c-kommandiert NP₂, und NP₂ c-kommandiert NP₁ **nicht**.

1. Problem: Bindungstheorie, II

Dasselbe Resultat ergibt sich, wenn man die Zuordnung von ZIEL und THEMA zu R-Ausdruck bzw. Reflexiv umdreht:

(9) *I showed $[_{NP_1} \text{ himself}_i] [_{NP_2} \text{ John}_i]$ in the mirror

Dass dieser Satz ungrammatisch ist, folgt wiederum, wenn NP_1 asymmetrisch NP_2 c-kommandiert, aber nicht, wenn NP_2 asymmetrisch NP_1 c-kommandiert. (Falls NP_1 und NP_2 sich gegenseitig c-kommandieren, ist der Satz durch Prinzip C ausgeschlossen.)

1. Problem: Bindungstheorie, III

Dasselbe Ergebnis ergibt sich bei anaphorischen Ausdrücken, die nicht ein Argument des Verbs sind, sondern **in einer NP enthalten** sind, die ihrerseits ein Argument des Verbs ist (NP_1 ist das ZIEL, und NP_2 ist das THEMA):

- (10) a. I showed $[_{NP_1} \text{ the professors }] [_{NP_2} [\text{ each other's }] \text{ students }]$
b. *I showed $[_{NP_1} [\text{ each other's }] \text{ students }] [_{NP_1} \text{ the professors }]$

2. Problem: Pronomina und Quantoren, I

Pronomina können als durch Quantoren gebundene Variablen auftreten (d.h., bei Koindizierung mit einem Quantorenausdruck wird ein Pronomen als Variable gedeutet):

(11) (Ich hoffe, dass) jeder Arbeiter_i $[_{NP} \text{ seinen}_i \text{ Gehaltsscheck }]$ kriegt

Eine Voraussetzung dabei ist, dass **Variablen-Pronomina** wie alle anderen (d.h., referentiellen) Pronomina auch Prinzip B der Bindungstheorie nicht verletzen dürfen (d.h., sie müssen in ihrer regierenden Kategorie frei sein):

(12) (Ich hoffe, dass) jeder Arbeiter_i *ihn_i/sich_i mag

2. Problem: Pronomina und Quantoren, II

Anders als referentiell gedeutete Pronomina müssen Variablen-Pronomina aber noch eine weitergehende Bedingung erfüllen: Sie müssen auf der S-Struktur A-gebunden werden. Liegt keine A-Bindung vor, resultiert ein **Weak Crossover Effect** (schwache Überkreuzung).

(13) **Beschränkung für Variablen-Pronomina:** Ein Variablen-Pronomen muss auf der S-Struktur gebunden werden.

Diese Beschränkung ('Weak Crossover Constraint') ist in (14) verletzt. Hier ist das Variablen-Pronomen im Subjekt enthalten; die koindizierte quantifizierte NP in Objektposition kann aber nicht in das Subjekt hinein c-kommandieren.

- (14) *(Ich hoffe, dass) [NP der Überbringer seines_i Gehaltsschecks] [NP jeden Arbeiter]_i freundlich begrüßt.

2. Problem: Pronomina und Quantoren, III

Beschränkung (13) kann offenbar in den Dativ-Anhebungs-Konstruktionen in (15) erfüllt werden – NP₁ kann ein NP₂-internes Pronomen binden (alternativ dazu kann das Pronomen auch referentiell interpretiert werden, angezeigt durch den unterschiedlichen Index j):

- (15) a. I denied [NP₁ each worker]_i [NP₂ his_i paycheck]
 b. I showed [NP₁ every friend of mine]_i [NP₂ his_{i/j} photograph]

Umgekehrt kann NP₂ ein NP₁-internes Pronomen nicht c-kommandieren; hier bleibt nur die referentielle Interpretation für das Pronomen übrig.

- (16) I denied [NP₁ its_{*i/j} owener] [NP₂ each paycheck]_i
 (16) I showed [NP₁ its_{*i/j} trainer] [NP₂ every lion]_i

Dieses Resultat legt nahe, dass in Dativ-Anhebungs-Konstruktionen die ZIEL-NP₁ die nachfolgende THEMA-NP₂ asymmetrisch c-kommandiert, im Widerspruch zu den Prognosen von Chomsky (1981) und Stowell (1981).

3. Problem: Pronomina und W-Operatoren, I

W-Operatoren sind Quantoren, und daher lässt sich das Argument No. 2 mit W-Phrasen replizieren.

Wie erwähnt ist die W-Bewegung einer ZIEL-NP in der Dativ-Anhebungs-Konstruktion im Englischen nicht gut möglich:

- (17) ??[NP₁ Who] did John give t₁ [NP₂ a book] ?

3. Problem: Pronomina und W-Operatoren, II

Desungeachtet ergibt sich das Resultat, dass in der Dativ-Anhebungs-Konstruktion eine W-bewegte ZIEL-NP ein Variablen-Pronomen in der THEMA-NP erlaubt; d.h., der Satz wird durch die Koindizierung von W-Phrase und Pronomen nicht schlechter, als er ohnehin schon ist:

- (18) a. ??[NP₁ Which worker]_i did you deny t_i [NP₂ his_i paycheck] ?
 b. ??[NP₁ Who]_i did you show t_i [NP₂ his_i reflection] in the mirror ?

3. Problem: Pronomina und W-Operatoren, III

Die Variablen-Pronomina innerhalb von NP₂ können die Beschränkung für gebundene Variablen (Weak Crossover Constraint) erfüllen, und dies legt nahe, dass sie von der Spur t_i der W-bewegten ZIEL-NP A-gebunden werden.

Umgekehrt kann eine W-bewegte THEMA-NP nicht mit einem Pronomen innerhalb der ZIEL-NP koindiziert sein:

- (19) a. *_{[NP₂ Which paycheck]_i did you deny _{[NP₁ its_i owner] t_i ?}}
- b. *_{[NP₂ Which lion]_i did you show _{[NP₁ its_i trainer] t_i ?}}

Die Ungrammatikalität von (19-ab) folgt, wenn die Spur t_i von NP₂ *nicht* NP₁ c-kommandieren kann; denn die W-bewegte NP₂ selbst bindet zwar *its_i*, aber nicht aus einer A-Position heraus (wie von (13) verlangt), sondern aus einer A-Quer-Position heraus (nämlich von SpecC).

3. Problem: Pronomina und W-Operatoren, IV

Dasselbe Argument lässt sich mit **W-in-situ**-Phrasen noch besser machen, denn hier gibt es keinen Störfaktor (Verbot der W-Bewegung von ZIEL-NPs in Dativ-Anhebungs-Konstruktionen).

- (20) a. Which woman gave _{[NP₁ which man]_i _{[NP₂ his_i paychecks] ?}}
- b. *Which woman gave _{[NP₁ its_i author] _{[NP₂ which book]_i ?}}

4. Problem: Superiorität, I

- (21) **Superioritätsbedingung** (Chomsky (1973)): Keine Regel kann X, Y involvieren, falls die Regel sich sowohl auf Y, als auch auf Z beziehen kann, und weiterhin gilt:
- a. X c-kommandiert Z.
- b. Z c-kommandiert Y.
- c. Y c-kommandiert Z nicht.

4. Problem: Superiorität, II

Die Superioritätsbedingung verlangt, dass in einer Mehrfachfrage mit W-Subjekt und W-Objekt das Subjekt W-bewegt wird:

- (22) a. I wonder _[CP who₁ t₁ bought what₂]
- b. *I wonder _[CP what₂ who₁ bought t₂]

Ebenso wird verlangt, dass in einer Mehrfachfrage mit einem W-Objekt im Matrixsatz und einem in einen Infinitiv eingebetteten W-Objekt das Erstere in der Syntax bewegt wird:

- (23) a. Whom₁ did John persuade t₁ [CP to visit whom₂] ?
 b. *Whom₂ did John persuade whom₁ [CP t'₂ to visit t₂] ?

4. Problem: Superiorität, III

Superioritätseffekte treten auch in Dativ-Anhebungs-Konstruktionen auf: Falls beide Objekte W-Phrasen sind, kann im Englischen nur die ZIEL-NP bewegt werden, nicht die THEMA-NP. (Natürlich ist W-Bewegung der ZIEL-NP an sich schon nicht vollständig akzeptabel; relevant ist hier wieder nur der Kontrast.)

- (24) a. ??[NP₁ Who] did you give t₁ [NP₂ which book] ?
 b. *[NP₂ Which book] did you give who₁ t₂ ?

5. Problem: Die ‘each ... the other’-Konstruktion

- (25) Annahme: *each* muss *the other* c-kommandieren.

Die Evidenz ist, dass in der *each ... the other*-Konstruktion *each* immer nur in der ZIEL-NP₁ auftreten darf, und *the other* nur in der THEMA-NP₂. Auch dies deutet auf asymmetrisches C-Kommando von NP₂ durch NP₁ hin, anders als in den klassischen Analysen von Chomsky und Stowell vorhergesagt.

- (26) a. I gave [NP₁ each man] [NP₂ the other’s watch]
 b. *I gave [NP₁ the other’s trainer] [NP₂ each lion]

6. Problem: Negative Polarität

- (27) **Generalisierung über negative Polaritätselemente:** Negative Polaritätselemente müssen durch einen (im weiteren Sinne) negativen Ausdruck c-kommandiert werden.

- (28) a. I didn’t see anyone
 b. *I saw anyone

Wiederum deuten die Fakten in Dativ-Anhebungs-Konstruktionen auf asymmetrisches C-Kommando von NP₂ durch NP₁ hin:

- (29) a. I gave [NP₁ no-one] [NP₂ anything]
 b. *I gave [NP₁ anyone] [NP₂ nothing]

1.3 Konsequenzen

Konsequenzen

Es gibt angesichts der Gegenevidenz von Barss & Lasnik (1986) im Prinzip zwei mögliche Auswege:

- C-Kommando ist gar nicht das relevante Konzept für Bindung, Superiorität, negative Polarität und die *each ... the other*-Bedingung.
- Die Strukturen von Chomsky (1981) und Stowell (1981) sind falsch.

Gegen C-Kommando als alleinigen Faktor

Die erste Lösung wird favorisiert; der Vorschlag ist, auf C-Kommando in den einschlägigen Bedingungen zugunsten des Begriffs “im Bereich von” zu verzichten:

(30) Y ist im Bereich von X gdw. X Y c-kommandiert und X Y **vorangeht**.

Konsequenz: Nimmt man den obigen Begriff von C-Kommando, dann gilt aber, dass von den diskutierten Strukturen von Chomsky und Stowell (flach, verzweigend, inkorporierend) nur die flache Struktur (2)-[a] die korrekten Vorhersagen macht; denn nur bei dieser Struktur ist klar gewährleistet, dass NP₁ die folgende NP₂ c-kommandiert.

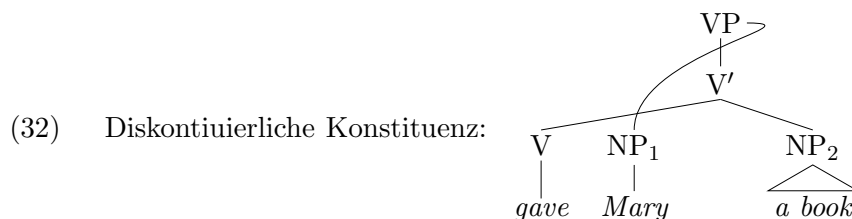
M-Kommando

Eine mögliche Alternative ist allerdings, den C-Kommando-Begriff durch ein liberaleres Konzept zu ersetzen, wie etwa das des M-Kommando (vgl. Chomsky (1986)).

- (31) **M-Kommando**: Ein Knoten α m-kommandiert einen anderen Knoten β gdw. gilt:
- α und β stehen nicht in einer Dominanz-Relation.
 - Die nächste **maximale Projektion** (Phrase), die α dominiert, dominiert auch β .

Eine Struktur mit diskontinuierlicher Konstituenz

Hier ist eine gewaltsame Variante im Rahmen des zweiten Auswegs:



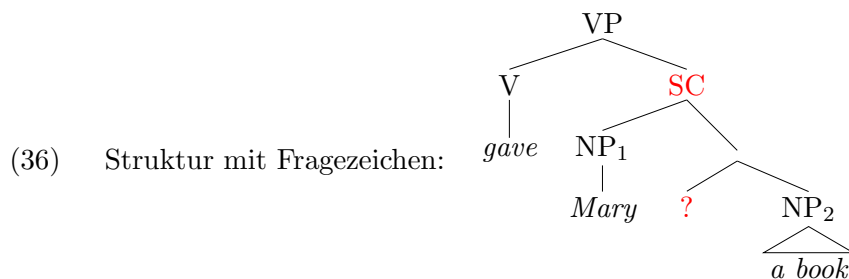
Probleme mit diskontinuierlicher Konstituenz

Wohlgeformtheitsbedingungen für syntaktische Bäume:

- (33) **Bedingung der singulären Wurzel:** In einem wohlgeformten Strukturbaum gibt es genau einen Knoten, der jeden anderen Knoten dominiert.
- (34) **Exklusivitätsbedingung** ('exclusivity'): In einem wohlgeformten Strukturbaum gilt für alle Knoten x und y : x und y stehen in einer **Präzedenzbeziehung** P (d.h., entweder $\langle x,y \rangle \min P$, oder $\langle y,x \rangle \min P$) gdw. x und y nicht in einer **Dominanzrelation** D stehen (d.h., es gilt weder $\langle x,y \rangle \min D$, noch $\langle y,x \rangle \min D$).
- (35) **Bedingung der Nicht-Verwirrung** ('non-tangling'): In einem wohlgeformten Strukturbaum gilt für alle Knoten x und y : Wenn x y vorangeht, dann gehen alle Knoten, die von x dominiert werden, allen Knoten, die von y dominiert werden, voran.

Eine neue Struktur

Und hier ist eine zielführende Variante des zweiten Auswegs. Barss & Lasnik (1986) erwägen die Struktur in (36) für die Dativ-Anhebungs-Konstruktion, sind aber noch sehr zurückhaltend.



Weitere Entwicklung

Die Daten von Barss und Lasnik sind in der Folgezeit gemeinhin akzeptiert worden und haben großen Einfluss auf die Entwicklung der Theorie der Doppel-Objekt-Konstruktionen und, darüber hinaus, der Satzstruktur insgesamt gehabt. Tatsächlich sind beide von Barss und Lasnik (ernsthaft) ins Auge gefassten Vorschläge weiter verfolgt worden; der zweite vor allem von Larson (1988, 1990) in der Theorie der VP-Schalen, der erste von Jackendoff (1990) und anderen.

Larsons Analyse hat sich letztlich durchgesetzt. Die Daten von Barss & Lasnik (1986) motivierten die heute weithin vorausgesetzte **artikulierte VP-Struktur** und die **Proliferation funktionaler Kategorien**.

2 Doppel-Objekt-Konstruktionen im Deutschen

Grundproblem

Neben der Englisch-internen Evidenz gegen die klassischen Analysen von Chomsky und Stowell gibt es auch **empirische Probleme mit der Konstruktion im Deutschen** – die Analysen lassen sich nicht einfach übertragen.

2.1 Alternation

Beschränkte Alternation, I

Echte Alternation zwischen der Dativ-Anhebungs- und der Präpositionalobjekt-Konstruktion gibt es im Deutschen nur sehr beschränkt. Ein typisches alternierendes Verb ist *schicken*.

- (37) a. dass Fritz $[_{NP_1}$ einem Freund] $[_{NP_2}$ einen Brief] geschickt hat
 b. dass Fritz $[_{NP_2}$ einen Brief] $[_{PP_1}$ an einen Freund] geschickt hat

Beschränkte Alternation, II

Die meisten ditransitiven Verben mit den Θ -Rollen ZIEL und THEMA erlauben die Alternation nicht:

- (38) a. dass Fritz $[_{NP_1}$ Maria] $[_{NP_2}$ den Brief] gegeben hat
 b. ??dass Fritz $[_{NP_2}$ den Brief] $[_{PP_1}$ an Maria] gegeben hat
 (39) a. dass Fritz $[_{NP_1}$ einem Freund] $[_{NP_2}$ eine Geschichte] erzählt hat
 b. ?*dass Fritz $[_{NP_2}$ eine Geschichte] $[_{PP_1}$ an einen Freund] erzählt hat

2.2 Abfolge

Freie Abfolge

Anders als im Englischen ist im Deutschen die Abfolge der zwei Objekte nicht strikt; und zwar weder in der Dativ-Anhebungs-Konstruktion, noch in der Präpositionalobjekt-Konstruktion (allerdings sind manche Varianten **markierter** als andere):

- (40) a. dass Fritz $[_{NP_1}$ einem Freund] $[_{NP_2}$ einen Brief] geschickt hat
 b. dass Fritz $[_{NP_2}$ einen Brief] $[_{NP_1}$ einem Freund] geschickt hat

- (41) a. dass Fritz [NP₂ einen Brief] [PP₁ an einen Freund] geschickt hat
 b. dass Fritz [PP₁ an einen Freund] [NP₂ einen Brief] geschickt hat

2.3 W-Bewegung

Freiheit der Wahl bei W-Bewegung

Wiederum im Unterschied zum Englischen kann im Deutschen in Dativ-Anhebungs-Konstruktionen sowohl die ZIEL-NP₁, als auch die THEMA-NP₂ bewegt werden:

- (42) a. [NP₁ Wem] hat Fritz t₁ [NP₂ einen Brief] geschickt ?
 b. [NP₂ Welchen Brief] hat Fritz [NP₁ einem Freund] t₂ geschickt ?

Ebenso können in der Präpositionalobjekt-Konstruktion beide Objekte W-bewegt werden:

- (43) a. [NP₂ Welchen Brief] hat Fritz t₂ [PP₁ an einen Freund] geschickt ?
 b. [PP₁ An welchen Freund] hat Fritz [NP₂ einen Brief] t₁ geschickt ?

Präpositions-Stranden

Keine Bewegung ist dagegen möglich aus PP₁ hinaus. Das Deutsche erlaubt anders als das Englische kein **Präpositions-Stranden**:

- (44) *Wen₃ hat Fritz [NP₂ einen Brief] [PP₁ an t₃] geschickt ?

2.4 Passivierung

Standard-Passivierung

1. In passivierten englischen Dativ-Anhebungs-Konstruktionen wird das ZIEL zum Subjekt.
2. In passivierten englischen Präpositionalobjekt-Konstruktionen wird das THEMA zum Subjekt.
3. In “normalen” passivierten deutschen Doppel-Objekt-Konstruktionen mit dem Auxiliar *werden* wird **in beiden Fällen** das THEMA zum Subjekt (d.h., es trägt Nominativ – Kasus-getriebene Bewegung in eine spezielle Subjektposition ist im Deutschen nicht notwendig).

Dativ-Anhebungs-Konstruktion und Passiv

Der relevante Unterschied zwischen Deutsch und Englisch betrifft somit die Dativ-Anhebungs-Konstruktion:

- (45) a. dass [NP₁ einem Freund] [NP₂ ein Brief] geschickt wurde
b. *dass [NP₁ ein Freund] [NP₂ einen Brief] geschickt wurde

Präpositionalobjekt-Konstruktion und Passiv

Die Präpositionalobjekt-Konstruktion verhält sich in dieser Beziehung im Deutschen exakt wie im Englischen:

- (46) a. dass [NP₂ ein Brief] [PP₁ an einen Freund] geschickt wurde
b. *dass [NP₃ ein Freund] [NP₂ einen Brief] [PP₁ an t₃] geschickt wurde

Bemerkung: Die Ungrammatikalität von (46-b) ist natürlich nicht unerwartet, denn das Deutsche erlaubt schon von vornherein niemals eine Pseudo-Passiv-Konstruktion, wo aus einer PP heraus in die Subjektposition bewegt (oder: Kasus gewechselt) wird.

Rezipienten-Passiv

Das Deutsche hat neben *werden* noch (mindestens) ein weiteres Passiv-Auxiliar, nämlich *kriegen* (*bekommen, erhalten*). Mit diesem Auxiliar verhält sich die deutsche Dativ-Anhebungs-Konstruktion interessanterweise genau wie die reguläre englische Dativ-Anhebungs-Konstruktion. Hier wird auch das ZIEL zum Subjekt (d.h., zum Nominativ-Träger), nicht das THEMA:

- (47) a. *dass [NP₁ einem Freund] [NP₂ ein Brief] geschickt **kriegte**
b. dass [NP₁ ein Freund] [NP₂ einen Brief] geschickt kriegte

Rezipienten-Passiv: Beschränkungen

In der Präpositionalobjekt-Konstruktion geht mit diesem Passivauxiliar gar nichts:

- (48) a. *dass [NP₂ ein Brief] [PP₁ an einen Freund] geschickt kriegte
b. *dass [NP₃ ein Freund] [NP₂ einen Brief] [PP₁ an t₃] geschickt kriegte

Das Passiv-Auxiliar *kriegen* kann auch in Sätzen mit einfachem Akkusativ-Objekt nicht auftreten:

- (49) a. dass Fritz geschlagen wurde

- b. *dass Fritz geschlagen kriegte

Generalisierung über ‘kriegen’

Generalisierung:

- Das Passiv-Auxiliar *werden* absorbiert strukturellen Akkusativ.
- Das Passiv-Auxiliar *kriegen* absorbiert strukturellen Dativ.

Konsequenzen:

- Sowohl in der Dativ-Anhebungs-Konstruktion, als auch in der Präpositionalobjekt-Konstruktion trägt im Deutschen das THEMA den Akkusativ; daher wird in einer Passiv-Konstruktion mit *werden* immer das THEMA zum Subjekt.
- Nur in der Dativ-Anhebungs-Konstruktion trägt im Deutschen das ZIEL strukturellen Dativ; somit kann es auch nur hier in einer Passiv-Konstruktion mit *kriegen* zum Subjekt werden.

2.5 Normalstellung im Mittelfeld

Zur Struktur der deutschen VP, I

Welche Struktur haben Doppel-Objekt-Konstruktionen im Deutschen? Da das Deutsche eine SOV-Sprache ist, wäre eine naheliegende Strukturierung für z.B. die Dativ-Anhebungs-Konstruktion die in (50):

- (50) a. dass Fritz [NP₁ einem Freund] [NP₂ einen Brief] geschickt hat
 b. [VP NP₁ [V' NP₂ V]]

Mögliches Problem: Bei unmarkierter Wortstellung drängen sich häufig noch verschiedene Elemente zwischen Objekte und Verb in Endstellung (vgl. etwa Lenerz (1977), Heidolph et al. (1981)). Hierzu gehören bestimmte **Adverbiale** (“Adverbiale der Gruppe I”: objektbezogene Lokale, absolute Richtungsbestimmungen, relative Richtungsbestimmungen), **Negationselemente** und **prädikative Elemente**. Einige Beispiele (hervorgehoben sind die theoretisch unerwarteten Intervenierer):

Zur Struktur der deutschen VP, II

- (51) a. dass Fritz [in großer Eile] [NP₁ dem Bauernführer Zapata] [NP₂ wichtige Nachrichten] [über die Berge] [hinüber] gebracht hat

- b. weil Paul [_{NP₁} einer Frau] [_{NP₂} einen Ball] [an den Kopf]
geworfen hat
- c. dass Peter [_{NP₁} der Claudia] [_{NP₂} das Buch] [schon mal wieder]
[nicht] [zum Geburtstag] schenken wollte
- d. Karl will [_{NP₁} seiner Frau] [_{NP₂} den Tisch] [nicht] [trocken]
wischen

Unter der Annahme, dass unmarkierte Wortstellung basisgeneriert ist (aber vgl. dagegen Müller (1999)), gibt es hier ein Problem mit der Selektionsgeleiteten Projektion von Verben: Es sieht erst einmal so aus, als wären bestimmte Elemente im Deutschen näher am Verb erzeugt als direktes und indirektes Objekt.

Ausblick

Tatsächlich wird sich bei der Betrachtung von Larsons (1988) Analyse zeigen, dass man für diesen Punkt auf indirekte Weise auch anhand des Englischen argumentieren kann.

Lektüre

Zu lesen für das nächste Treffen:

Larson (1988, Abschnitt 3) (pp. 350-362)

Literatur

- Barss, Andrew & Howard Lasnik (1986): A Note on Anaphora and Double Objects, *Linguistic Inquiry* 17, 347–354.
- Chomsky, Noam (1973): Conditions on Transformations. In: S. Anderson & P. Kiparsky, eds., *A Festschrift for Morris Halle*. Academic Press, New York, pp. 232–286.
- Chomsky, Noam (1981): *Lectures on Government and Binding*. Foris, Dordrecht.
- Chomsky, Noam (1986): *Barriers*. MIT Press, Cambridge, Mass.
- Heidolph, Karl Erich, Walter Flämig & Wolfgang Motsch (1981): *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Akademie-Verlag, Berlin.
- Jackendoff, Ray (1990): On Larson’s Account of the Double Object Construction, *Linguistic Inquiry* 21, 427–454.
- Larson, Richard (1988): On the Double Object Construction, *Linguistic Inquiry* 19, 335–391.
- Larson, Richard (1990): Double Objects Revisited, *Linguistic Inquiry* 21, 589–632.

Lenerz, Jürgen (1977): *Zur Abfolge nominaler Satzglieder im Deutschen*. Narr, Tübingen.

Müller, Gereon (1999): Optimality, Markedness, and Word Order in German, *Linguistics* 37, 777–818.

Stowell, Tim (1981): *Origins of Phrase Structure*. PhD thesis, MIT, Cambridge, Mass.